Verspätete Rache

Von Leya

Kapitel 8:

Disclaimer: Nicht mir^^

-*-*-

Verspätete Rache 08

-*-*-

Langsam bog der Tourbus auf den Parkplatz vor dem NG Gebäude ein und kam an einem Seiteneingang zum Stehen. Gleich darauf flog die Tür auf und ein pinkhaariger Junge sprang heraus.

"Es war ein voller Erfolg, Hiro!" Er hopste aufgeregt auf und ab und zupfte seinem Freund dabei in regelmäßigen Abständen am Ärmel. "Ob Seguchi-san zufrieden sein wird? Was meinst du?"

Hiro tätschelte seinem Freund lächelnd den Kopf. "Sicher wird er zufrieden sein. Schließlich hat die Menge vier oder fünf Zugaben gefordert!"

"Genauer gesagt waren es nur drei." Suguru folgte seinen beiden Kameraden langsamer und wesentlich würdevoller aus dem Bus. Shuichi warf ihm einen wütenden Blick zu, doch Hiro warf sich schnell dazwischen und zog seinen Freund in Richtung Eingang.

"Wir sollten Seguchi-san so schnell wie möglich informieren!" Sakano scheuchte seine Schützlinge hinein. Als sie die geflieste Halle in Richtung Aufzüge eilten, sahen sie überall kleine Grüppchen zusammenstehen, die sich aufgeregt miteinander unterhielten.

"Ob etwas passiert ist?" Hiro drehte sich fragend zu einem der hin und her flitzenden Büroboten um, der auf seinem Weg zur Treppe bei einem Wasserspender stehen geblieben war und sich der dort tuschelnden Gruppe angeschlossen hatte. Dieser beachtete Hiro überhaupt nicht, sondern redete leise und sehr aufgeregt auf die anderen ein.

"Was soll denn passiert sein?" Shuichi war immer noch völlig trunken von seinem

erfolgreichen Auftritt, so dass er das ungewöhnliche Verhalten der anderen gar nicht wahrnahm.

"Wahrscheinlich nichts..." Suguru hatte mittlerweile den Aufzug herbeigerufen und stieg ein. Die anderen folgten ihm rasch. Auf der Fahrt ins oberste Stockwerk konnte Shuichi kaum noch die Füße stillhalten. Er trappelte unruhig auf der Stelle, bis Suguru ihm mit einem gereizten Blick zu verstehen gab, dass er das zappelige Verhalten seines Kollegen für unter seiner Würde befand.

Shuichi presste wütend die Lippen aufeinander, doch er sagte nichts dazu. Statt dessen zwang er sich, seine Füße so still wie möglich zu halten, auch wenn er am liebsten auf und ab gehüpft wäre. Der Aufzug hielt an und die Jungen stiegen aus.

"Ich erzähle euch dann, was Seguchi-san zu eurem Erfolg gesagt hat!" Sakano drehte sich um und prallte um ein Haar gegen eine junge Frau, die gerade hatte einsteigen wollen. "Verzeihung."

"Dann habt ihr noch gar nichts gehört?" Die Frau schien gar nicht zu bemerken, dass der Manager sie um ein Haar umgerannt hätte. Ihre Augen funkelten aufgeregt, als sie Sakano am Arm faßte und ihn vertraulich näher zu sich heranzog. Dennoch war ihre Stimme bis in den letzten Winkel des Korridors zu hören, als sie verkündete: "Ihr seid die einzigen, die es noch nicht wissen. Seguchi-san ist spurlos verschwunden."

-*-*-

"Eiri! Mach sofort die Tür auf! Ich weiß, dass du da bist!" Mika wartete einige Sekunden, dann hämmerte sie noch einmal heftig gegen die Tür zu Eiris Apartment. "Wag es nicht, mich einfach hier stehen zu lassen!"

Immer noch keine Antwort. Mika presste wütend die Lippen aufeinander und ging dann dazu über, mehrfach gegen die Tür zu treten. "EIRI!!!"

"Was ist denn, Herrgott nochmal?!" Eiri riss endlich die Tür auf. Die Geschwister starrten sich einen Augenblick voller Zorn an, dann drängelte Mika sich an ihrem Bruder vorbei in die Wohnung.

"Ich will endlich wissen, was mit Tohma passiert ist!" Sie ließ sich im Wohnzimmer auf dem Sofa nieder und verschränkte demonstrativ die Arme vor der Brust. "Ich gehe erst hier weg, wenn du mir sagst, wo mein Mann ist."

Eiri verdrehte genervt die Augen und warf sich auf den nächsten Sessel. "Wie oft soll ich es dir denn noch sagen? Ich habe nicht die leiseste Ahnung, wo Tohma sich gerade aufhält. Sollte ich diesbezüglich etwas neues erfahren, dann lasse ich es dich wissen. Reicht dir das?"

"Nein, das reicht mir nicht!" Mika war am Ende ihrer Geduld angelangt. "Kannst du denn nicht verstehen, dass ich mir Sorgen mache?"

Lange Zeit sagte keiner ein Wort, dann seufzte Eiri leise und sah seine Schwester

lange an. Als er sprach, klang seine Stimme ungewöhnlich sanft. "Natürlich weiß ich, dass du dir Sorgen machst! Aber ich kann dir leider nicht helfen. Ich habe keine Ahnung, wo Tohma ist."

"Aber..."

"Nein, Mika." Eiri stand auf und legte seiner Schwester die Hand auf die Schulter. Dann zog er sie hoch und schob sie energisch Richtung Tür. "Ich gebe dir Bescheid. Wirklich. Und jetzt laß mich bitte weiterarbeiten!"

Ohne seiner Schwester noch einmal die Gelegenheit zu geben, etwas zu sagen, schloß er die Tür in ihr Gesicht und lehnte sich erschöpft dagegen. Er fühlte sich so entsetzlich müde in der letzten Zeit und fragte sich immer öfter, wie lange er dieses Versteckspiel noch würde durchhalten können? Wie lange würde es dauern, bis jemand die Wahrheit herausfand und von ihm Rechenschaft forderte?

Langsam kehrte er zu seinem Schreibtisch zurück. Seine Gedanken wanderten zu Tohma und all den Dingen, die dieser Mann ihm angetan hatte. Selbst wenn sie ihn fanden, was dann? Würde es jemals wieder so sein wie früher? Eiri vergrub das Gesicht in den Händen und weinte leise in sich hinein und in seinem Kopf gab es nur Platz für eine einzige Frage. Wie lange noch?

-*-*-

Als K zum ersten Mal an diesem Tag seine Arbeitsstelle aufsuchte, fand er das gesamte Gebäude in hellem Aufruhr vor. Ganz gleich wohin er auch ging, überall hörte er die geflüsterten Gerüchte der Angestellten, die mutmaßten, was wohl mit ihrem Chef geschehen sein mochte. Mit einem unruhigen Gefühl in der Magengrube wandte er sich schließlich an eine der zahlreichen Sekretärinnen, die sich um die Kaffeemaschine versammelt hatten und sich aufgeregt miteinander unterhielten.

"Was ist denn geschehen?" Er musste nicht lange auf eine Antwort warten, die junge Frau schien mehr als bereitwillig, ihn auf der Stelle mit dem neuesten Klatsch zu versorgen.

"Mr. Seguchi ist verschwunden! Stellen Sie sich das mal vor!" erzählte ihm die junge Frau, die er angesprochen hatte, mit vor Aufregung sich beinahe überschlagender Stimme. "Ob er entführt wurde, was meinen Sie?"

K zog nachdenklich eine Augenbraue hoch, äußerlich den eiskalten Ex-Agenten spielend. Doch sein Inneres war in Aufruhr. Es war soweit. Tohmas Verschwinden war irgendjemandem aufgefallen und nun würden sie auch die Polizei nicht mehr raushalten können. Sie mussten sich beeilen. Aber zunächst musste er so viele Informationen sammeln wie möglich.

"Wie kommen Sie denn darauf, dass Mr. Seguchi verschwunden ist?!" fragte er deshalb interessiert nach und freute sich darüber, das sein Gegenüber anscheinend gerne und viel redete.

Er erfuhr innerhalb kürzester Zeit, dass Tohma einen geschäftlichen Termin in London gehabt hatte zu dem er niemals aufgetaucht war. Zunächst hatte man dort angenommen, es sei ihm etwas dazwischen gekommen, doch als man bei NG nachfragte, löste die Nachricht von Tohmas Nichterscheinen erst einmal nur Verwunderung aus. Denn schließlich konnte es immer einmal vorkommen, dass ein Termin in letzter Minute umgelegt wurde. Doch als die Tage vergingen und Tohma nicht zur Arbeit erschien, sich weder bei seinen Terminen noch zu Hause blicken ließ, geriet das wohlgeordnete Gefüge von NG ins Wanken. Panik und Verunsicherung machten sich breit. Erst nachdem Tohma weg war, fiel es den meisten auf, wie sehr die ganze Firma von ihm abhängig war. Die meisten kamen nur noch zur Arbeit, um mit ihren Kollegen Vermutungen darüber auszutauschen, was wohl mit ihrem Chef geschehen sein mochte und wann er wieder auftauchen würde.

K dankte der jungen Frau und machte sich nachdenklich auf in sein Büro. Am liebsten hätte er alles stehen und liegen lassen und wäre zu Eiri gefahren, doch er musste den Anschein wahren und heute war der Tag, an dem Bad Luck von ihrer zwei Tage Mini-Tour zurückkamen.

Ein einzelner Gedanke drängte in den Vordergrund seiner Wahrnehmung und K blieb wie angewurzelt stehen. Bad Luck war zurück. Das bedeutete, Shuichi würde wieder bei Eiri einziehen. K ging langsam weiter, das ungute Gefühl in seinem Magen stärker als je zuvor. Hoffentlich hatte der Schriftsteller daran gedacht und alles, was auf seine Verbindung zu Tohma hinwies verschwinden lassen.

-*-*-

Eiri hielt es nicht mehr aus. Er schnappte sich seine Jacke und verließ fluchtartig die Wohnung. Vielleicht fühlte er sich nach einem Spaziergang ein wenig besser. Er eilte die Treppe hinab und kaum hatte er die Strasse erreicht, begann er zu laufen. Er rannte immer schneller und schneller, rannte seinen Sorgen und Ängsten davon und fühlte sich seit Tagen endlich frei.

Und hinter ihm zerriß das plötzliche Klingeln des Telefons die Stille seiner Wohnung mit einem regelrecht boshaft wirkendem Schrillen.

tbc